

77

J. N. 15783

Oesterrcich.

Herrn L. Anzengruber.



*[Handwritten mark]*

Wien, VI.  
Bhofmühlgasse 2.



Paul Thome hat mir ein Drama von sich  
Altkühles / zur Bestätigung vorgelegt. Nach einmütigem Beschl. hat mich überaus gefreut  
ben. Bevor ich ihm darüber schreiben  
will ich es nochmals durchlesen.

Di. 2. IV. 15. 783



Helsingfors, Sonn. d. 8 Juli, 1882.

Mein lieber Freund.

Gestern Mittag, genau eine Woche nachdem ich meine Sendung in Hamburg an Sie befördert, erhielt ich Ihren ersten herzlichsten Brief, den Sie hiesher gerichtet während ich noch auf der Ostsee Dampffeste. Hatte ich irgend ahnen können, dass Sie früher als es nur geschehen Nachrichten von mir erwartet, so würde ich gern eine Karte aus Stuttg. über Westfalen an Sie gerichtet haben. So aber lebte ich der Annahme, Ihnen aus Hombg die beste Abschrift nebst Begleitschreiben zustellen zu dürfen, und da außerdem meine Tage in rasender Geschwindigkeit dahinschlitten und die fragliche Abschrift mir erst am Donnerstag zugegangen war, so habe ich mich nunwillkürlich der Summa schuldig gemacht, für die ich herzlich um Verzeihung bitte. Nur ich mir die Sache genauer überlegt und indem Ihre lebenswichtige Bezugsweise wäge, sehe ich gar wohl ein, dass Sie ein Recht auf früheren Bescheid von mir gehabt, zumal ich wohl, bei unserem Abschied, eine eventuelle Verzögerung der zugesagten Schreibung nicht

x  
Es freut mich sehr, dass Sie sich für die Sache der  
Folling meine Empfehlung  
Ihren Sachen der  
München "Garten" Theater-  
spielen  
gegründet. (September 1821)

in Betracht gezogen. Vielen Dank indessen für die Lieber, die aus Ihrer  
Anrede um mich spricht; ich werde hierfür stets bemüht sein, mich  
solcher Antheilnahme würdig zu zeigen.

Hier bin ich nun wieder, seit 3 Tagen, und über und über  
in dörselichen Rückständen steckend, wobei gleichzeitig aufgelaufene  
Pensionsschulden einstweilen noch weiter liegen bleiben müssen. Dieser Pönig  
ist mein erster von hier aus. Im Uebrigen müssen Karten einstweilen  
genügen. Solche habe ich auch schon anlässlich der Unterhandlungen  
wegen dem "ledigen Hof" auf skandinavischem Gebiet von hier befordert.  
Die Aussichten am Hoftheater zu Kholm haben sich leider zer-  
schlagen: die Leute können den "Katholicismus" nicht los werden,  
während sie sich nun einmal darin festgeritten. Man spielt un-  
bedenklich Shakespeare und Calderon, die weit fremdartigere Zume-  
thungen an den Zuschauers stellen; aber die heißt die Würde der  
Tradition über alle Bedenken hinweg, während diese einem neuen  
Namen gegenüber ihre Holzgewalt geltend machen. Doch wie  
soll man ob solcher Haltung bei andentohen Bühnen verfahren.  
Dort sein, wenn deutsche Recensenten und deren getreue Schafferson.  
Die betreffender Theaterbesucher Ihren Sachen gegenüber kein  
besseres Verständnis haben? - Einstweilen will ich hoffen, dass wir  
mit Christiania besseren Erfolg haben, doch wage ich das



x  
Sagt Ihnen  
sine  
sine  
Schriftstücker  
bekannt?  
Man  
nicht  
um  
sine  
kürzen  
sind  
Sagen,  
so  
will  
ich  
gern  
die  
Bekanntmachung  
vermitteln.

Der Engergrachmarke gehaltene Oberlandsdrama kann ich meinem Namen vorviel Gewicht verschaffen, das Derselbe späteren Angeboten als Lehage dient.

Wiederholtlich und nachträglich noch vielen Dank für die dem "Päthent" erwiesene und noch zu erwaisende Anteilnahme und Förderung. In bezuglich haben Sie wohl einen Blick auf das Ihnen zugewandte Heft geworfen, da manche Stellen geändert worden seitdem Sie das Ding letztlich in Händen gehabt. Ich setze erwaisene Kenntnissnahme bei Ihnen als Grund Ihrer Entscheidung betreffs fernerer Änderungen als selbstredend voraus. Eopen bin ich ob Ihrer Zustimmung zu meinem Aufsichtsalter, die von Baron Hincke angeregte Pointierung entschieden abzulehnen. Der Mann hat unströchtig Geschmack, ist aber durch sein unverständiges Pech beim Publikum, das seine Bearbeitungsart und Charakter (darunter manche geradezu entzückend) nicht zu würdigen versteht, so irre geleitet, das es nurmehr des Erfolges halber zu den sonderbarsten Concessionen rather zu müssen glaubt. Natürlich bin ich, was die bevorstehenden Unterhandlungen mit Wölbrandt anlangt, so geduldig wie es die Umstände heischen.

Selbstverständlich muss ich meine herzlichste Freude ob des Zweckes am neuen Scheidfleck bekunden. Ihr künftiger Brief gewährt mir wohl eine Erneuerung der nämlichen Freude, und sobald Sie die wiedergebrachte Lesi unter Dach und Fach gebracht, setzen wir die schwedische Verlags-Angelegenheit in Gang. In steter Freude

Ihr Willh. Br.